

Räumlicher Ausdruck des freien Geistes

Mit dem Neubau der BTU-Universitätsbibliothek ist den Architekten Herzog + de Meuron & Partnern ein Werk von aussergewöhnlicher Stringenz und Folgerichtigkeit gelungen.

Der Bau stellt in überraschender Weise die Spitze der Entwicklung des Systems universitäre Bibliothek dar. Sie ist dadurch gekennzeichnet, dass die Menge der Buchregale von einer Grossform umhüllt wird. Deren freie, organhafte Form vermittelt für jeden einzelnen Besucher eine grossartige, entgrenzende Erfahrung: Geistige Freiheit gewinnt konkreten und überraschenden Ausdruck.

Der Bau ist ein glänzendes Beispiel für Baukultur. Die von einigen, wenigen hart erkämpfte Qualität des Gebäudes und ihre Entstehungsgeschichte sind ein Beleg dafür, dass kulturelle Höchstleistungen selten aus zustimmender Haltung satter Mehrheiten erwachsen.

Vor 11 Jahren begann das Projekt mit der Anmeldung zum 23. Rahmenplan. Dazu waren die Kosten sorgfältig mit DM 63.710.000 (€Euro 32.574.406) ermittelt. Über die Jahre der Entwicklung wurde daraus das IKMZ (Informations-, Kommunikations- und Medienzentrum). Gleichzeitig vollzog man eine Kostenreduktion („Deckelung“) auf DM 41.620.000 (Euro 21.279.968).

Dass zu diesem Betrag das Projekt nicht zu realisieren war, sollte niemand verwundern. Die voraussichtliche Abrechnungssumme beläuft sich nunmehr auf rd. Euro 28,0 Mio. Trotz der erheblichen Aufstockung um die informations- und haustechnische Ausstattung, bei gleichzeitiger Reduktion der Nutzfläche, bedeutet dies eine Unterschreitung der Ursprungskosten um rd. Euro 4,5 Mio.

Mit der erwünschten Entwicklung des Uni Campus in Richtung Stadt war die Zäsur durch die Karl-Marx-Strasse gegeben. Dieses zunächst zurückgestellte Problem bedarf nunmehr dringend einer Lösung, denn die Gefahr für Leib und Leben der Bibliotheksbesucher ist überdurchschnittlich erkennbar.

Die über alle Sachlichkeit des „Informationszentrums“ hinausführende, räumliche Poesie der Bibliothek rührt jeden an. Für den Passanten bis hin zum intensiven Nutzer erwachsen daraus positive Impulse. Die Strenge des Campus erfährt daraus eine wohltuende Ergänzung. Die rationale Welt des Ingenieurmässigen wird glaubwürdig bereichert. Die in der Beleuchtung sich ausdrückende Festlichkeit ist eine glänzende Zugabe. Das durch die beiden bedruckten Glasebenen fallende Tageslicht erzeugt im Inneren eine aufblühende Fülle. Farbenfrohe Flächen werden zu Reflektoren und verbreiten eine bis ans Barocke gehende Fröhlichkeit.

Die neue Universitätsbibliothek der BTU mag somit ohne jeden Anflug der Übertreibung als neues Wahrzeichen der alma mata und der Stadt gelten. Wir sind stolz auf unsere neue Mitte.

Prof. Dr. h.c. Jörg J. Kühn, Architekt
BTU Cottbus / Darmstadt
LS Entwerfen & Gebäudekunde
1996 – 2000, Prorektor BTU
für Planung und Finanzen